Digitized by Google

[Liebhaber-bibliothek alter Illustratoren in Facsimile-reproductionen, 1.]

Digitized by Google

Im Frauwenzimmer

Wirt vermeldt von allerley schönen Kleidungen vnnd Trachten

der Weiber/hohes vnd niders Stands/wie man fast an allen Orten geschmücket vnnd gezieret ist/ Als Teutsche/ Welsche/ Frantzösische/Engelländische/Niderländische/Böhemische/Vngerische/vnd alle anstossende Länder. Durchauß mit newen Figuren gezieret/ dergleichen nie ist außgangen.

Jetzund erst durch den weitberühmbten Jost Amman wonhafft zu Nürnberg gerissen.

Sampt einer kurtzen Beschreibung durch den wolgelehrten Thrasibulum Torrentinum Mutisarienſem allen ehrliebenden Frauwen vnd Jungfrauwen zu ehren in Rheimen verfaßt.

M. D. LXXXVI.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn in Verlegung Sigmund Feyrabends.

München 1880

Digitized by Google

FA 6236.450.6 (1)

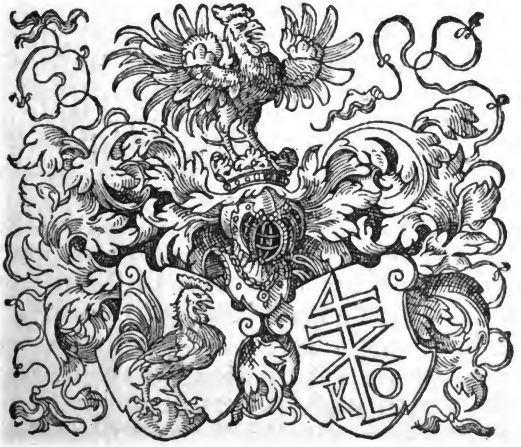
~~FA 5652.5 (1)~~

HARVARD COLLEGE
OCT 19 1912
LIBRARY

G. F. Parkman fund
(1-6, 8-13)

Digitized by Google

Dem Ehrengeachten/ vnd fürnemen Herrn Johan Pythan/ vnd der tugentſamen Frauwen Catharine Lochmenin ſeiner Ehlichen vnd lieben Haußfrauwen/ meinen inſonders günſtigen Herrn vnd Frauwen.



IN was Ehren/ Würden vnnd Reputation Weibliche Zucht/ Ehr/ Keuſcheit vnd Tugend bey den alten geweſen/ vnnd gehalten worden/ darff niemand viel nachfragens/ dieweil daſſelbige allenthalben in Göttlichen vnnd Weltlichen Hiſtorijs hauffenweiß beſchrieben vnd zu finden iſt.

* Vnd

Vnd zum ersten/ so werden fromme/ Gottsförchtige keusche Weiber nicht allein von Menschen geliebet vnd geehret/ sonder auch gleich anfangs der Erschaffung der Welt von Gott selbsten gerühmet/ da er sagt im ersten Buch Mosis am andern Capitel: Es ist nicht gut/ daß der Mensch allein sey/ ich wil jhm ein Gehülffen machen/ die vmb jhn seye/ ꝛc. Darauß dann ein jeder verständiger leichtlich abzunemmen/ daß Gott allein das Weib dem Mann/ als die auß seiner Rippen erbauwet/ zu Trost/ Freud vnd Auffenthalt seines Lebens geschaffen ist. Wie denn auch Jesus Syrach in seinem Buch der Weißheit/ vnd fürnemlich im sechs vnd zwäntzigsten Capitel das Lob frommer vnnd Gottsförchtiger Weiber höchlich rühmet/ vnnd gantz weitläuffiger weise außbreitet vnd beschreibet/ in dem er sie deß Manns Leben vnd Freude/ ein edele Gabe Gottes/ auch ein Zierde vnnd güldene Sewle deß Hauses nennen thut.

Item der Königliche Prophet Dauid rühmet ein frommes Weib gar hoch in seinem hundert vnd acht vnd zwäntzigsten psalmen/ da er spricht/ Das Weib wirdt im Hause seyn/ wie ein fruchtbarer Weinstock voller guter Trauben/ vnnd die Kinder vmb den Tische/ wie frische Oelzweige/ ꝛc.

Damit wir aber auch kürtzlich etlicher frommer Gottsförchtiger Weiber gedencken/ so haben wir kein geringes Exempel der Demut an der gehorsamen Sara im ersten Buch Mosis am achtzehenden Capitel/ da sie jhren Mann Herr hieß/ vnd sprach/ Nun ich aber alt bin/ soll ich noch Wollust pflegen/ vnd mein Herr auch alt ist/ ꝛc.

Was für grosses Lob auch die Gottsförchtige Judith hinderstich verlassen/ das finden wir erstlich in jhrem Buch am 7. Capitel/ in dem sie die Eltesten/ der Statt Bethulia straffet/ daß sie Gott ein gewissen Tag der Hülffe setzeten vnd bestimbten/ vnd

Digitized by Google

also gleich Gottes Meister seyn wolten / ermahnet sie auch zum Gebet/ vnd eröffnet jnen letzlich jhren Anschlag/ was sie zu thun in Willens / Wie sie dann dasselbig im dreyzehenden Capitel gemeldtes Buchs an dem Trunckenboltz vnd Vollzapffen Holoferne mit Beystand Göttlicher Hilff vnd Genaden vollbracht vnd jhme/ als er jhm Betth gelegen vnd geschlaffen/ sein Haupt mit einem Schwerd abgehauwen/ vnnd also die betrangte Statt Bethulien/ so allbereyt an aller Hülff verzagt / von jhrem mächtigen Feind dem grewlichen Wüterich erlöset hat.

Welcher massen auch die Gottsförchtige Abigail jr gantzes Hauß für dem Grimme Dauids (welcher durch jhren Mann/ den Gottlosen Nabal erzürnet war) erhalten habe/ das finden wir im ersten Buch Samuelis am fünff vnd zwäntzigsten Capitel.

So lesen wir auch in der Bibel was die fromme Gottsförchtige Esther durch jhre Frombkeit / Zucht / Ehr / Keuscheit vnnd Gehorsam gegen jhrem König Artaxerxe erlanget / vnd also jr gantzes Geschlecht der Jüden / so allbereit durch den Gottlosen Haman auff die Fleischbanck gelieffert war/ von dem Schwerd vnd Todes noth erlöset habe.

Wie auch nicht weniger die fromme/ keusche vnd Gottsförchtige Susanna deß Joiakims Weib nimmermehr genugsam zu loben/ welche viel lieber einen grewlichen schmehlichen Tod leyden/ vnd versteiniget hat werden wöllen / als jhr Ehbetth beflecken vnnd vervnreynigen/ Endlichen aber doch auß wunderbarlicher Schickung deß Allmächtigen Gottes durch den Daniel vom bitteren Tod erlöset/ Vnnd hergegen die zween alte falsche Verrähter / an jhre statt von der Gemeine mit Steinen zu Tod geworffen worden.

Vnnd ist sich zu letzt auch noch höchlichen vber die keusche Lucretiam zu verwundern / welche wol billich ein Spiegel der Keuscheit zu nennen ist. Dann wie der berümpt Historien Schreiber Titus Liuius in seinem ersten Buch der Römischen Historien schreibet / so ist auff eine zeit ihr Mann Collatinus bey etlichen Herren

Herren auſſerhalb der Statt Rohm geſeſſen/ vnnd in dem ſie vnter anderem Geſpräch auch von Weiblichen Tugenten vnnd Keuſcheit angefangen zu reden/ vnnd ein jeder ſeine Fraw gelobet/ ſo hat doch Collatinus ſeine Lucretiam den anderen allen an Keuſcheit vnnd Tugendt fürgezogen/ wie ſich denn ſolches zu letzt auch in der That alſo befunden. Dardurch der Sextus Tarquinius der maſſen gegen ſie in vnordentlicher Liebe entzündet worden / daß er ſie wider jhren Willen/ vnnd alſo mit Gewalt zu ſeinem Willen gezwungen hat/ Nach welchem ſie jhren Mann Collatinum, deßgleichen jhren Vatter / wie auch die Freundſchafft zu ſich gefordert/ jhnen die Schand vnnd gewaltige Vnzucht/ ſo Sextus Tarquinius an jhr gevbet vnnd vollnbracht / mit weinenden Augen vnnd ſchweren Seufftzen entdeckt/ vnd geklaget/ Vnnd damit ſie ja menniglichen jhre Keuſcheit offenbar machen möchte/ ſich endlich mit einem Meſſer/ welches ſie heimlich vnter jrem Kleid verborgen getragen / ſelbſt erſtochen. Vnnd ſind ſolcher Exempel allenthalben noch viel zu finden/ welche allhier alle zu beſchreiben/ viel zu lang were.

Demnach aber Gottsförchtige vnd fromme Matronen beneben einem erbaren züchtigen Wandel / ſich fürnemlich feiner erbarer Kleidung (doch eine jede jhrem Stand gemeß) gebrauchen/ Auch ohne das ein erbar Kleid ein erbar auffrichtig Gemüth anzeiget/ Vnnd ich mit Gelegenheit gegenwertiges Büchlein von allerley Nation hohes vnd niders Stands Weiblicher Trachten vnd Kleidung im Truck außgehen zu laſſen willens geweſen/ vnnd wem (der diſer Ehren werth ſey) ich daſſelbe zu ehren heimſchreiben vnnd dediciren möchte / in bedacht benommen / darneben auch günſtiger Herr/ euwere vielfältige mir erwiſene Gutthat vnnd mit mir erhaltene Freundſchafft zu Gemüth geführet / hiervmb hab ich dieſes Büchlein euch vnnd euwer geliebten Haußfrauwen (an dero Zucht / Erbarkeit vnd Tugend ich nie kein taddel geſpüret) meinen inſondern günſtigen Herrn vnnd Frauwen ſampt vnd ſonders (als die ich der Ehren wol würdig achte) dediciren vnd

heimſchreiben

heimſchreiben/ vnd hiermit zu Wündſchung aller glückſeligen Wolfahrt verehren wöllen/ Freundlich bittende ſolche Dedication in maſſen dieſelbe auß freundtlicher Wolmeynung von mir angeſehen/ vermercken/ vnd jhnen günſtig gefallen zu laſſen. Vnnd bin der gäntzlichen Zuverſicht/ jhr werdet hierauß mein danckbares vnnd wol geneigtes Gemüth etlicher maſſen ſpüren vnnd euch vmb ſo viel mehr in günſten gefallen laſſen. Welches ſo ich ſpüren werde/ daß es euch zu Ehren/ Ruhm vnnd freundlichem Wolgefallen gereichet/ wirdt es mir künfftig deren in ſtattlichern Wercken nit weniger rühmliche meldung zu thun vrſach vnd anlaß geben/ Dem Allmächtigen Gott euch beyde/ ſammt euwern geliebten Kindern vnd gantzem Haußgeſinde/ wie auch vns alle/ in ſeinen gnädigen Schutz vnd Schirm zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt befehlende. Datum Franckfort am Mayn am Grünen Donnerſtag/ im Jahr als man zehlet von der ſeligmachenden Geburt vnſers angeliebten Herrn vnnd Erlöſers Jeſu Chriſti/ Fünffzehen hundert/ achtzig vnd ſechs.

E. E.

Freundwilliger

Sigmund Feyrabend
Buchhändler.

Digitized by Google

ANNO M. D. CCC. LXXX.

Allen denen / ſo der Kunſt vnd Malerey zugethan / vnd deren Liebhabern / ſowie vnſeren lieben Frawen zu ſonderm Gefallen / fürnehmlich aber zu Ehren des weylandt fürtrefflichen

Joſt Amman von Nürnberg /

geborn zu Zürich 1539 / geſtorben zu Nürnberg im März 1591

von neuwem mit Keyſerlich teutſchen Freyheiten an Tag geben.

In Verlegung Georg Hirth's zu Leipzig vnd München.
Gedruckt von Knorr vnd Hirth zu München.

Daſſelbe Büchlein iſt auch mit artigen lateiniſchen Verslein zu haben unter dem Titel:

GYNAECEUM *SIVE*

THEATRUM MULIERUM.

Digitized by Google

Die Keyſerin.

GLeich wie die Sonn am Himmel leucht/
Wann morgens der Tag herfür kreucht/
Vnd gibt viel einen gröſſern Schein/
Dann andere Stern in gemein/

Alſo iſt im Römiſchen Reich
Keine Fraw der Keyſerin gleich/
Sie haben alleſampt von ihr
Den Namen/ Lob/ preiß/ Ehr vnd Zier.

Digitized by Google

Ein Königin.

DJe du vor augen ſiheſt ſtohn/
Bedeut ein Königlich perſon/
Auß Königlichem Stamm erwehlt/
Vnd einem König auch vermehlt.

An jhrem Leib tregt ſie ein Kleid
Mit Gold vnd Edelgſtein bereit/
Ein gülden Kron auff jhrem Haupt/
Das iſt den Königin erlaubt.

Digitized by Google

Königin in Franckreich.

DIß Bild ſtht nicht faſt vngleich
Einer Königin in Franckreich/
Sie hat ein Königliche Kron
Auff jhrem zarten Haupte ſtohn.

Iſt ſonſt auffs aller beſt geziert/
Jhr Kleid gar künſtlich vberführt
Mit Gold/ Berlen/ Edelgeſtein/
Es könnte nicht wol ſchöner ſeyn.

Digitized by Google

Ein Königin in Hiſpanien.

WAnn mich nicht gar betreugt mein Sinn/
So geht alſo die Königin
In Hiſpanien wol geziert/
Wann ſie ein wenig außſpatziert/

Mit dieſer Hiſpaniſchen Tracht/
Treibt ſie ein ſonderlichen Pracht/
Doch kan es nicht ſeyn gar vnrecht
Vnterm Königlichen Geſchlecht.

Digitized by Google

Ein Fürſtin in Hiſpanien.

Alſo iſt ein Fürſtlich perſon/
In Hiſpanien angethan/
Mit ſchönem köſtlichem Gewand/
Als man das jmmer hat im Land.

Mit Sammet/ perlen/ Seiden rein/
Gold/ Silber vnd Edelgeſtein/
Mit groſſem Koſten vnd Arbeyt/
Alles zum fleiſſigſten bereyt.

Digitized by Google

Ein Teutſche Fürſtin.

HJe ſtehet ein Fürſtliches Weib
Mit ſtoltzem vnd geradem Leib/
Erzogen in jhrer Jugend
Zu aller Fürſtlichen Tugend/

Gezieret nach der Teutſchen Art/
Von Sitten holdſelig vnd zart/
Weiß ſich zuſchicken mit Gelimpff/
Es ſey zu Ernſt oder zu Schimpff.

Digitized by Google

Ein Teutſche Fürſtin.

Alſo gehn in dem Teutſchenlande
Etliche Fürſtin im Gewandt/
Ohn allen ſonderlichen pracht/
Vnd haben mitler weil gut acht/

In der Hoffhaltung auff den Herdt/
Wie jhrer Herrn gepfleget werdt/
Vnd ſonſten vnbeſchweret bleib
Der arme Mann an Gut vnd Leib.

Digitized by Google

Ein Teutſche Gräffin.

DJe Teutſche Gräffin zieren ſich/
Mit der Kleidung gar ſäuberlich.
Dann ſie ſind nur vmb einen Grad/
Geringer als der Fürſtlich Stad.

Sie werden auch mit groſſem fleiß
Erzogen nach Fürſtlicher weiß/
Zu aller Zucht vnd Erbarkeit/
Vnd zu Adlicher Höfflichkeit.

Digitized by Google

Ein Jungfraw auß der Fugger Geſchlecht.

WAnn ſich ein Jungfraw ſchmücket recht/
Nach Brauch auß der Fugger Geſchlecht/
Zieret ſie ſich mit gantzem fleiß/
Gar nach auff für gemalte weiß.

Das Haupt mit einem Krönelein/
Das Haar muß außgeflochten ſeyn/
Das Kleid von köſtlichem Gewand/
Ein Fähnlein tregt ſie in der Hand.

Digitized by Google

Ein Edelfraw in Heſſen.

Ich hette gar nah vergeſſen
Der Edlen Frauwen in Heſſen.
Sie bleiben noch wol vnveracht
Mit jhrem adelichem Tracht.

Sie ſind vberauß gefliſſen/
Wann ſie vielleicht etwas wiſſen/
Mit hauß halten zu erſparen/
Sie thun jhr Ehr auch verwahren.

Digitized by Google

Ein Pfälziſche Edelfrauw.

DJe Churfürſtliche pfaltz am Rhein
Hat viel vnd ſchöne Jungfrawlein/
Vom Adel vnd Rittern geborn/
An Zucht vnd Tugend außerkorn.

Vom Leib gerad/ friſch vnd geſund/
Freundlich mit Worten alle Stund.
Der Religion zugethan/
Wiewol man ſie viel hindert dran.

Digitized by Google

Eins Burgers Weib zu Heidelberg.

ZV Heidelberg eins Burgers Weib
Gekleidet iſt an jhrem Leib
Fein ſauber vnd doch erbarlich/
Wie das in der Statt iſt bräuchlich/

Redſprechig/ frölich vnd bereyt
Zu dienen in Freuden vnd Leyd.
Gott geb jhn allen Glück vnd Heyl/
Vnd das ewig Leben zu theyl.

Digitized by Google

Ein Speieriſche Frauw.

ZV Speir an dem Cammergericht/
Werden viel krummer Sach geſchlicht/
Es weiſet auß der Augenſchein/
Daß hübſche Weiber daſelbſt ſeyn.

Ich ſage das ohn argeliſt/
Wer jemals da geweſen iſt/
Der muß mir das Zeugnuß geben/
Daß ſie auch nach Ehren ſtreben.

Digitized by Google

Ein Sächſiſche Edelfraw.

Es iſt allenthalben bekandt/
Was ſtarcke Leut gibt Sachſenland/
Die Frauwen ſind da wol formiert/
Mit ſtarcken Geliedern ſtaffiert/

Sie haben auch ein Mannes Hertz/
Es gelte gleich Ernſt oder Schertz/
Sie haben jhr gebürlichs Lob/
Wiewol die Sprach iſt etwas grob.

Digitized by Google

Ein Sächſiſch edle Jungfraw.

DIe Sächſiſch Edele Jungfraw/
Mit ſonderlichem fleiß beſchaw/
Ob es nicht ſey die recht proportz/
Iſt weder zu lang noch zu kurtz.

Nicht gar zu dick/ auch nicht zu rhan/
Mit Kleidern Sächſiſch angethan/
Eim Junckern zu Betth vnd zu Tiſch/
Zu dienen iſt ſie wunder friſch.

Digitized by Google

Ein Meichſniſche edle Matron.

HJe ſtheſtu für augen ſtohn/
Ein edle Meichſniſche Matron/
In jhrem gewöhnlichem Tracht/
Wie in dem Land iſt her gebracht/

Iſt zart vnd ſchön von Angeſicht/
Mit Geberden wol abgericht/
Weiß Reden zu begegnen bald/
Wies erfordert der Sach geſtalt.

Digitized by Google

Ein Meichſniſche Edelfraw in der Klag.

Alſo verhüllet jhren Leib
Ein adeliches Meichſniſch Weib/
Vom Haupt biß auff die Füß hinab/
Wenn ſie beleitet zu dem Grab

Jhren Mann/ oder ſonſt jemand/
Der jhr mit Freundſchafft iſt verwandt/
Biß die Trawrzeit erreicht jhr end/
Vnd Gott jhr Klag in Freud verwendt.

Digitized by Google

Ein Meiſniſche edel Jungfraw.

HJe ſtehet ein Jungfrawlein zart/
Vom Adel auff der Buler Warth/
Das Kräntzlein ſetzt ſie auff ein ſeit/
Nach deß Lands Meichſen Gewonheit.

Hat gleichwol nicht vbrig Reichthumb/
Iſt doch holdſelig/ hübſch vnd frumb/
Eins reichen Junckers ſie begert/
Vielleicht ſie Gott deſſen gewerth.

Digitized by Google

Ein Leiptziſche Matron.

DAs iſt ein Leiptziſche Matron/
Mit jhrem Habit angethan/
Iſt nun bey viertzig Jaren alt/
Wiewol noch zimlich wol geſtalt.

Der Haußhaltung/ Religion/
Vnd Kinderzucht nempt ſie ſich an/
Vnd hoffet von Gott mit Gedult
Verzeihung aller jhrer Schuld.

Digitized by Google

Ein Leiptziſche Jungfraw.

ZV Leiptzig hat es Jungfrauwen/
Die laſſen ſich warlich ſchauwen/
Von Angeſicht gar wol geſtalt/
Ihr Zucht mir für andern gefalt.

Ihr Red iſt vberauß lieblich/
Ihr Geberden gantz ſäuberlich/
Darzu ſind ſie gezieret auch
Zum beſten nach Meichſniſchem Brauch.

Digitized by Google

Ein Jungfraw auß Thüringen.

Thüringen iſt ein herrlich Landt/
In Hiſtorien wol bekandt/
Darinn laſſen ſich auch ſchauwen/
Viel tugentreiche Jungfrauwen/

Erzogen wol in der Jugend
Zu aller Frombkeit vnd Tugent/
Mit Kleidern auch ſchön angethan/
Nach deß Lands Brauch/ ſteht in wol an.

Digitized by Google

Ein Schleſiſche Braut.

Bꝛſchaw dieſe ſeltzame Tracht/
So in Schleſien hergebracht/
Wann ein Jungfraw vermehlet iſt/
Vnd ſie ſich nun zum Kirchgang rüſt/

Dann wirdt ſie alſo angethan/
Wie du das Bild ſichſt für dir ſtahn.
Sonſt hab ich nie kein Braut geſehn/
In ſolchem Schmuck zu Kirchen gehn.

Digitized by Google

Ein Fraw auß Schleſien.

In Schleſien ſind Weibs perſon/
Mit Kleidern gar fein angethan/
Eins Burgers Weib ſchmückt ſich alſo/
Wie diß Bild ſteht für Augen do.

Ihr Hauben vnd Mantel iſt rauch/
Mit peltz gefüttert nach Landsbrauch/
Da iſt kein ſonderlicher pracht/
Vnd iſt gleichwol ein ſauber Tracht.

Digitized by Google

Ein Fraw in Oeſtereich.

EIn Fraw in Oeſtreich kleidet ſich
Fein erbar vnd gar ſäuberlich/
Kein Vberfluß wirdt da geſpürt/
Mit Tugent iſt ſie wol geziert.

Sie iſt jhrm Mann gehorſam gern/
Erkennet jhn für jhren Herrn/
Befleiſſet ſich ſeinen Willen
Mögliches Fleiß zu erfüllen.

Digitized by Google

Ein Schwäbiſche Jungfraw.

MIt ſonderlichem fleiß beſchaw
Die ſchöne Schwäbiſche Jungfraw/
Das Angeſicht iſt rund vnd klar/
Am Rücken ab hengt jhr geel Haar/

Die Kleider ſtehen jhr wol an/
Jhr Zucht gefellet jedermann/
Sie macht bißweilen breite Wort/
Doch geht jhr die Red dapffer fort.

Digitized by Google

Ein Schwäbin von Hall.

DAs iſt zu Hall im Schwabenland
Der Weiber Zierd im gmeinen Standt/
Ein ſauber ſchlecht vnd erbar Tracht/
Ohn allen Vberfluß vnd pracht/

Darinn gefällt ſie jhrem Mann
Beſſer/ als wer ſie angethan
Mit einem gantzen gülden Stuck/
Die Tugent iſt jhr beſter Schmuck.

Digitized by Google

Ein Augſpurger Jungfraw.

DJe Augſpurgiſchen Jungfrauwen/
Laſſen ſich warlich beſchauwen/
Sind holdſelig von Angeſicht/
Vnd mit Geberden abgericht/

Mit Kleidung alſo angethan/
Daß ſie gefallen jederman.
Im Hauß/ auff der Gaſſen/ beim Tantz
Haben ſie acht auff jhre Schantz.

Digitized by Google

Ein Geſchlechterin zu Augſpurg.

ZV Augſpurg man gezieret findt
Die Weiber ſo Geſchlechter ſind/
Aller Geſtalt an jhrem Leib/
Wie hie gemahlet ſteht das Weib.

Jhr Tugent iſt nun lange Zeit
Berhümbt geweſen nah vnd weit.
An Gelt vnd Gut ſind ſie gar reich/
Mit Demut doch den Armen gleich.

Digitized by Google

Eins gemeinen Burgers Fraw zu Augſpurg.

ZV Augſpurg mag man beſchauwen
Eins gemeinen Burgers Frauwen/
Gekleidet/ wie das Bild hie ſteht/
Wann ſie auß jhrem Hauſe geht.

Kein ander Tracht ſie brauchen ſoll/
Wil ſie jhrm Mann gefallen wol/
Jhr Freundligkeit vnd Erbarkeit
Iſt ſonſt berühmet weit vnd breit.

Digitized by Google

Ein andechtige Fraw zu Augſpurg.

EIn Weib alſo gezieret iſt/
Zu Augſpurg eben zu der friſt/
Wann ſie wil zu der Kirchen gehn/
Wie du die Figur ſiheſt ſtehn/

Ein Büchlein tregt ſie in der Hand/
Ein pater noſter ohn Verſtandt.
Der Prieſter kan ſie lehren wol/
Wie man alles verſtehen ſoll.

Digitized by Google

Ein Augſpurger Magd.

DJe Augſpurger Mägd ſind nicht reich/
Doch ſehen ſie den Leuthen gleich.
Vnd tretten gar wacker daher/
Als wann die Gaß jhr eigen wer/

Mit weiſſen Stiffeln angethan/
Wol auffgeſchürtzt lauffens darvon/
Sie dienen trewlich jhren Herrn/
Man hat ſie allenthalben gern.

Digitized by Google

Ein Straßburger Fraw.

ZV Straßburg in der werden Statt
Man gar ein erbar Kleidung hat/
Ein junges Weib gehet daher/
Schier als wann ſie ein Engel wer.

Gar züchtig ſind all jhr Geberd/
Die Augen ſchlecht ſie auff die Erd/
Jhr gantzer Wandel ſtill durchauß/
Vnd bleibet gern in jhrem Hauß.

Digitized by Google

Ein Fraw von Baſel.

ZV Baſel haben die Wyber
Geſunde vnd ſtarcke Lyber/
Sind auch von Natur hübſch vnd ſchon/
Mit Kleidern zimlich angethon/

Ohn allen vnnötigen pracht/
Sonder halten ein erbar Tracht/
Sind freundlich/ frölich vnd Mannlich/
Vnd laſſen Gott ſorgen für ſich.

Digitized by Google

Ein Jungfrauw von Zürch.

ZV Zürich in dem Schweitzerland/
Das weit vnd breit iſt wol bekandt/
Sind auch wol proporcionirt/
Die Jungfrauwen/ vnd ſchön geziert.

Da leuchtet Tugent vnd Frombkeit/
Ehr/ Zucht vnd all Beſcheidenheit/
Wil jetzt nicht ſagen von dem Kleid/
Das iſt auch gut vnd wol bereit.

Digitized by Google

Ein Geſchlechterin zu Franckfort am Mayn.

ZV Franckfort in der Handelſtatt/
Man viel alter Geſchlechter hat/
Begabet mit Gottſeligkeit/
Gut/ Gelt/ Ehr/ Tugend vnd Weißheit.

Ihr Weiber alle Tugendreich
Sind gezieret dem Adel gleich/
Doch weiß jede nach jhrem Stand/
Zu tragen gebürlich Gewand.

Digitized by Google

Eins Junckers Tochter zu Franckfurt.

ZV Franckfurt an dem krummen Meyn/
Junckers Töchter gekleidet ſeyn/
Wie dir anzeiget diſes Bild/
Wann jhnen nun die Bruſt geſchwilt/

Vnd ſich an jhnen offenbar/
Erzeigen die Mannbare Jar/
Vnd haben nun gelehrnet wol/
Wie man rätlich haußhalten ſoll.

Digitized by Google

Ein Braut zu Franckfurt von den Geſchlechterin.

EIn Braut zu Franckfurt an dem Meyn/
Wann ſie nicht mehr gern ſchläfft allein/
Sondern begibet ſich zu hand
In den hochgelobten Ehſtand/

Mit einem Juncker vberreich/
Der ihrem Stand iſt durchauß gleich/
Thut ſie an ein Huſecken lang/
In jhrem Chriſtlichen Kirchgang.

Digitized by Google

Eines gemeinen Burgers Weib zu Franckfurt.

ZV Franckfurt eines Burgers Weib/
Gar ehrlich ſchmücket jhren Leib/
Zu wolgefallen jhrem Mann/
Dem ſie freundlich begegnen kan/

Der Rock mit Leiſten fein belegt/
Ein ſchwartzen Mantel ſie auch tregt
Vber den Kopff/ wann ſie jetzt gleich
Zur Kirchen geht oder zur Leich.

Digitized by Google

Ein Burgers Weib zu Franckfurt.

ES haben auch ein ander Tracht/
Vor vielen Jaren auffgebracht/
Erbare Franckfurter Weiber/
Für jhre züchtige Leiber/

Wann ſie zu hochzeitlichem Feſt
Auch beruffen werden/ als Gäſt
Sind mit Bruſtröcken angethan/
Vnd legen ſchwartze Göller an.

Digitized by Google

Ein Braut zu Franckfurt.

WAnn ſich eins Burgers Tochter hat/
Zu Franckfurt ehlichen beſtatt/
Vnd jetzund jhren Kirchgang halt/
Tregt ſie ein Burſet Rock mit Falt/

Ein Berlen bändlein vmb die Stirn/
Die Haar vmbwunden mit Goldzwirn/
Darüber ein hoher Braut krantz/
Das Koller iſt von Sammet gantz.

Digitized by Google

Ein Franckfurter Magd.

DJe Mägd tragen nach altem Brauch
Auff jhrem Haupt beltzhauben rauch/
Wann ſie auff den Marckt thun lauffen/
Nach der Notturfft einzukauffen/

Damit man habe zu eſſen.
Deß Marckkorbs ſie nicht vergeſſen.
Es iſt heur nicht aller dings new/
Wann gleich mit vnterlaufft Vntrew.

Digitized by Google

Ein Franckfurter Magd/ ſo in die Kirchen gehet.

WAnn ſich ein Franckfurtiſche Magd
Bißweilen in die Kirchen wagt/
Vor eiteler groſſer Andacht/
Die jhr iſt kommen in der Nacht/

Legt ſie jhr neuwe Kleider an/
Vnd rüſtet ſich bald auff die Bahn/
Nimpt Stul vnd Mantel an den Arm/
Vnd bitt/ daß ſich Gott jhr erbarm.

Digitized by Google

Ein Fränckiſche Fraw vom Adel.

DAs iſt die Tracht im Franckenland/
Den Edlen Frauwen wol bekandt/
Gar artlich in nähen verſetzt/
In mancherley Farben genetzt/

All jhr Geberden/ Gang vnd Red/
Jhr erbar vnd dapffer anſteht/
Sie weiß jhrm Juncker zu hauſen/
Daß er nicht darff im Strauch mauſen.

Digitized by Google

Ein Fränckiſche Edele Jungfraw.

EIn Fränckiſch Edel Jungfrăwlein/
Weiß ſich zu ſchmücken hübſch vnd fein/
Nach deß Franckenlands Gewonheit/
Mit Leiſten beydes ſchmal vnd breit/

Vmb die Sorckeren vmbher rund/
Mit mancherley Farben gar bund/
Das war jhr brauch von altem her/
Jetzund mags zugehn ohngefehr.

Digitized by Google

Eins Fränckiſchen gemeinen Burgers Weib.

EIns Fränckiſchen Burgers Ehweib
Die ſparet gar nicht jhren Leib/
Iſt fleiſſig willig vnd bereit
Zu aller häußlichen Arbeit/

Sie zihet jhre Stiffel an/
Vnd rüſtet ſich gleich wie ein Mann/
Mit Kötzen/ Karſt auff jhrem Rück/
Bauwet den Weinberg auff gut Glück.

Digitized by Google

Ein Fränckiſch Frauw von Würtzburg.

DV fauler Menſch lieber beſchaw/
Dieſe Würtzburgiſche Haußfraw/
Ob ſie wol iſt gantz hübſch vnd zart/
So iſt doch das der Francken Art.

Der arbeit ſie ſich nicht ſchämen/
Ein Kötz auff den Rücken nemen/
Damit ſie dem Marckt zu lauffen/
Wann ſie was haben zu kauffen.

Digitized by Google

Ein Geſchlechterin von Nürnberg.

ES pflegen die Geſchlechterin/
Wo ferrn ich anders recht dran bin/
An gewönlichen Feſttagen
Solch gattung Kleider zu tragen/

Zu Nürnberg in der werden Statt/
Das wolgezogen Weiber hat/
Gar Adelich vnd tugentſam/
Daher iſt weit bekennt jhr nam.

Digitized by Google

Ein Geſchlechterin von Nürnberg.

WAnn zu Nürnberg durch die Statt hin
Gehen wil ein Geſchlechterin/
So pfleget ſie nach Gewonheit/
Anzulegen ein ſolches Kleid/

Ein lang vnd köſtlichen Talar/
Darüber hengt ſie ab jhr Haar/
Auff dem Haupt ein klein Paretlein/
Alſo iſt ſie gezieret fein.

Digitized by Google

Ein Braut von den Geſchlechtern zu Nürnberg.

IN der vralten Statt Nürnberg
Siher man noch ein fein alt Werck/
Wann ein Jungfraw zur Eh beſtatt/
Vnd nun auch jhren Kirchgang hat/

So wird ſie auff ein alt Manier/
Jedoch mit gar köſtlicher Zier
Geſchmücket vnd wol angethan/
Wie dieſe Figur zeiget an.

Digitized by Google

Ein Jungfraw vom Geſchlecht zu Nürnberg.

An diſem Bild magſt beſchauwen/
Wie ſich Nürnberger Jungfrauwen/
So von Geſchlechtern ſind geborn/
Pflegen zu ſchmücken lang zuvorn/

Wann ſie deß morgens frů auffſtehn/
Vnd eh ſie zu der Hochzeit gehn.
Es iſt fürwar ein feine Tracht/
Ohn zweiffel von langem herbracht.

Digitized by Google

Eins gemeinen Burgers Tochter zu Nürnberg.

MAn findet auch wol Bürgers Kind/
Die mächtig wol gezogen ſind/
Nach jhrem Stand auch hübſch gekleidt/
In aller Zucht vnd Erbarkeit/

Schöner Geſtalt von Angeſicht/
Vnd zu der Arbeit abgericht.
In ſumma/ Nürnberg iſt ein Statt/
Die Gott gar viel zu dancken hat.

Digitized by Google

Ein Nürnberger Magd.

Zv Nürnberg man auch gar offt pflegt/
Achtung zu geben auff die Mägd/
Dieweil ſie ſind guter geſtalt/
Vnd richten auß hurtig vnd bald/

Was jhn befohlen wird zu Hauß/
Vnd was ſie zu ſchaffen darauß/
Es ſeye gleich kalt oder warm/
Streiffen ſie hinter ſich die Arm.

Digitized by Google

Ein Fraw von Cöllen.

ZV Cöllen iſt der Weiber Art/
Ob ſie wol ſind von Natur zart/
Haben ſie doch ein groſſen Muth/
Vnd nemmen jhr Keuſchheit in Hut./

Sie tragen wie bräuchlich im Land
Kleider von köſtlichem Gewand/
Decken das Haupt ohn vnterlaß/
Wann ſie gehen vber die Straß.

Digitized by Google

Ein Braut zu Cöllen.

ES ſind zu Cöllen an dem Rhein/
Die Jungfrauwen gar hübſch vnd fein/
Gezieret mit Frombkeit vnd Zucht/
Mehr dann man hinter jhnen ſucht/

Wann nun ein Jungfraw zur Braut wirt/
Man ſie auff diſe weiſe ziert/
Das halten ſie mit groſſem fleiß/
Bey vns wer es ein neuwe weiß.

Digitized by Google

Ein Magd von Cöllen.

ZV Cöllen iſt die Gewonheit/
Daß ledige Töchter allzeit
Ihr Haar ſauber eingeflochten
Auff dem Haupt zuſammen pfochten/

Vnd barhauptig einher gehen/
Doch iſt ſolches zu verſtehen/
Von den Mägden in ſonderheit/
An zu zeigen jhre Keuſcheit.

Digitized by Google

Ein Frauw von Ach.

ZV Ach die Keyſerliche Kron
Empfeht der iſt erwehlet ſchon/
Zum Keyſer/ daſelbſt findt man auch
Gezieret/ nach deß Landes Brauch/

Die Frauwen auff dieſe Manier/
Wie hie iſt fürgebildet dir/
Zu dem ſie auch ſind Tugendreich/
Wiewol ſie nicht ſind alle gleich.

Digitized by Google

Ein Jungfraw auß Flandern.

Alſo pfleget ſich in Flandern
Eine Jungfraw zu zieren gern
Von Angeſicht gar wol geſtalt/
Ihr Tugent jederman gefalt/

In Worten iſt ſie holdſelig/
In Geberden gar Adelich/
Als were ſie ein Venus Kind/
Mit Arbeit hortig vnd geſchwind.

Digitized by Google

Ein Weib auß Flandern.

ES macht an jedem ort das Kleid
Zwiſchen den Menſchen vnterſcheid/
Ein Flandriſch Weib iſt angethan/
Wie dieſe Figur zeiget an.

Vnd ob ſie wol mit Kleidung ſchlecht/
Doch handelt ſie redlich vnd recht/
Vnd gefellet jhrem Mann wol/
Nicht mehr ein Weib begeren ſol.

Digitized by Google

Ein Holländerin.

Alſo kleidet eins Kauffmans Weib
In Holland jhren ſchönen Leib/
Wann ſie gehet auß jhrem Hauß/
Jhre Geſchäfft zu richten auß/

Sie ſchlegt die Augen vnter ſich/
Jhr Angeſicht iſt doch frölich/
Vnd iſt gar hortig vnd bereyt
Zu geben jederman Beſcheid.

Digitized by Google

Ein Brabändiſche Niderländerin.

Alſo kleiden ſich in Brabant
Die Weiber mit gutem Gewand/
Wann ſie gehen für erbar Leut/
Wie ich ſelber geſehen heut/

Doch kan man jhr ſchöne Geſtalt
Mit Händen nicht abmahlen bald/
Sie ſind auch willig vnd bereyt
Zu aller Weiblichen Arbeyt.

Digitized by Google

Ein Niderländerin vom Adel.

EIn Fraw im Niderland geborn/
Von Adelichem Blut erkorn/
pfleget ſich zu zieren alſo/
Wie dir iſt fürgemahlet do/

Nicht vngleich den Armeniern
Den ſie hierinnen folgen gern/
Sonſt iſt jhr Lob/ Zucht/ Erbarkeit/
Vnd Ehr berühmet weit vnd breit.

Digitized by Google

Ein Niderländiſche Magd.

ES tragen auch im Niderland
Die Mägd Kleider nach jhrem Stand/
Wies ein jede erzeugen kan/
Als diſe Figur zeiget an/

Sie ſind auch jhrer Mutter Kind/
Ob ſie gleich etwas ſchmutzig ſind/
Von Arbeyt vnd der Küchen rauch/
So ſind ſie doch zu loben auch.

Digitized by Google

Ein Fraw von Lübeck.

Lvbeck die rechte Handelſtatt
Dapffere friſche Weiber hat/
Gleichwol ohn allen pracht geziert/
Jedoch wol proporcioniert/

Bey jhnen iſt kein Heucheley/
Sie ſagen wies geſchaffen ſey/
Auff Zucht vnd alle Erbarkeit
Iſt auch gerichtet jhr gantz Kleid.

Digitized by Google

Ein Edelfraw auß Schweden.

In dem Schwediſchen Königreich
Iſt die Kleidung nicht durchauß gleich.
Ein Frauw vom Adel ſchmücket ſich/
Wie diſe Figur lehret dich.

Da ſihet man mit vberdruß
In Kleidung keinen vberfluß
Es ſind die Weiber in gemein/
Gantz erbar/ züchtig/ keuſch vnd rein.

Digitized by Google

Ein Böhemin von Prag.

DJſe Figur fleiſſig anſchaw/
Alſo bekleidet ſich ein Fraw/
Zu Prag weit in dem Behmer Land/
Welche ſchon einen Mann erkandt/

Ob ſie wol auch ſind ſchön vnd zart/
Vnd von einer geſchlachten Art/
Haben ſie doch in jhrer Tracht
Gar keinen ſonderlichen Pracht.

Digitized by Google

Ein alte Böhmiſche Fraw.

WAnn nun ein Böhmiſch Weib wird alt/
Vnd verleuret jhr ſchön Geſtalt/
Verändert ſie die vorig Zier/
Gar auff ein andere Manier/

Vnd kleidet ſich nach jhrem Stand/
Wie bräuchlich iſt im ſelben Land/
Vnd iſt faſt alſo angethan/
Wie diſe Figur zeiget an.

Digitized by Google

Ein Edelfraw in Hungern.

EIn Edelfrauw jung/ reich vnd zart
Iſt bekleidet auff diſe art/
Wie dieſe Figur außweiſet/
Ihr Tugend ſie gar wol preiſet.

Wann ſie ſich anders kleiden wolt/
Das Landvolck ſie verſpotten ſolt/
Als die der Hungern erbar Tracht
Ohn alle vrſachen veracht.

Digitized by Google

Ein Braut zu Dantzig.

ES ligt ein Statt in preuſſenland
Gar weit berühmbt Dantzig genannt/
Wann da ein Jungfraw wol geſtalt
Jhren Chriſtlichen Kirchgang halt/

Wird ſie auff dieſe weiß geziert/
Wann man ſie zu der Kirchen führt/
Jch hab mein Lebtag nie geſehn
Ein ſchöner Braut zu Kirchen gehn.

Digitized by Google

Ein Magd zu Dantzig.

DAs iſt der Mägd zu Dantzig Tracht/
Von vielen Jaren her gebracht/
Wann ſie Waſſer tragen zu Hauß/
Wie dieſe Figur weiſet auß.

Wiewol jhr Kleidung iſt gering/
So iſt es doch ein wunder ding/
Daß man jhr nicht entrathen kan/
Vnd findet jede jhren Mann.

Digitized by Google

Ein Fraw auß Liffland.

Alſo kleidet ſich in Liffland/
Ein Ehweib in gemeinem Stand/
Wann ſie vielleicht in jhrer Statt/
Bey Leuten was zu ſchaffen hat/

Bey vns wird eine gar verlacht /
Wenn man ſie ſeh in ſolcher Tracht/
Doch iſt es in Liffland ein ehr/
Wann ein Fraw alſo geht daher.

Digitized by Google

Ein fürneme Liefflándiſche Fraw.

WAnn in Liffland ein fürnemm Weib
Zu ehren ſchmücket jhren Leib/
So leget ſie ſich alſo an/
Wie diſe Fraw iſt angethan/

Sie hat ein Deck auff jhrem Kopff/
Gleich wie ein außgeſpitzter Topff/
Ein Mäntelein gefüttert rauch/
Alſo iſt es im Land der Brauch.

Digitized by Google

Ein Liffländiſche Edelfraw.

IN Liefland weit iſt dieſe Tracht
Bey Edelfrauwen hoch geacht/
Darbey kan man bald erkennen/
Daß ſie ſich vom Adel nennen/

Vnd haben in dem Hinterhalt
Vor andern Weibern mehr Gewalt/
Ein frembder ſolt gedencken frey/
Es wer ein neuwe Mummerey.

Digitized by Google

Ein fürnemm Weib in der Moſcaw.

Alſo gehet in der Moſcaw
Gekleidet ein fürneme Fraw.
Wann ſie ſich muß auß jhrem Hauß
Begeben auff die Gaß hinauß/

Etwann zu einem Freudenfeſt/
Kein Pracht ſie vnterwegen leßt/
Von Peltz iſt faſt jhr beſte Tracht/
In der Moſcaw gar hoch geacht.

Digitized by Google

Ein Polniſche Matron.

EIn polniſche Fraw von gutem Gſchlecht
Auff diſe weiß ſich kleidet recht/
Wie es bräuchlich iſt in Polen/
Daſelbſt darff man nicht erſt holen

Von frembden Orten neuwe Tracht/
Die bey jhnen nicht her gebracht
Sondern tragen nach jhrem Brauch
Kleider mit Peltz gefüttert rauch.

Digitized by Google

Ein Edelfraw in Lotharingen.

Alſo gehet ein Edelfraw
Geſchmücket wie ein ſchöner Pfaw
In Lotharingen/ auſſerm Hauß/
Von Füſſen an biß oben auß.

Wann du die Tracht gern wiſſen wilt/
Magſtu beſehen diſes Bild/
Ihr Tugent/ Zucht vnd Erbarkeit
Iſt lengeſt bekannt weit vnd breit.

Digitized by Google

Ein Jungfraw auß Burgund.

Alſo kleidet ſich in Burgund
Ein Jungfraw heut zu diſer Stund/
Wann ſie wil auff ein Hochzeit gahn/
Oder ſelbs nemmen einen Mann.

Das Kleid iſt von gutem Gewand/
Zugericht von kunſtreicher Hand/
Darin ſich ſpiegelt die Jungfraw/
Wie ein ſchöner vnd ſtoltzer Pfaw.

Digitized by Google

Ein Edelfraw in Franckreich.

WJewol die Weiber in Franckreich
An Reichtumb nicht ſind alle gleich/
Das ſie vermöchten gleichen Schmuck
Die Armuth halt gar viel zuruck/

So kleidet ſich doch auff die Schaw
Eine junge reiche Edelfraw
Auff diſe weiß/ wie fürgemahlt/
Ihr Mann den Koſten gern bezahlt.

Digitized by Google

Ein Edle Matron zu Leon.

ES ſind die Weiber zu Leon
In Franckreich gezieret gar ſchon/
Mit Leibs Geſtalt vnd erbarm Schmuck/
Wie dir fürbildet dieſer Truck.

Ihre Tugend weiß ich nicht all/
Ein ander ſie beſchreiben ſoll.
Eins weiß ich/ daß ſie freundlich ſind
Anzuſehen/ wie Venus Kind.

Digitized by Google

Ein Edelfraw von Pariß.

WJewol in Franckreich vberal
Schön Weiber zu finden ohn zahl/
Doch behaltet hierin den preiß
Die weitberühmte Statt pareiß.

Da findt man von gutem Adel
Viel frommer Weiber ohn Tadel/
Geſchmücket vnd gezieret ſo
Wie diſes Weib ſtehet alldo.

Digitized by Google

Ein Edle Jungfraw in Franckreich.

Allhie ſtehet auff vnſer Schaw
Vom Adel ein ſchöne Jungfraw
Gerades Leibs vnd Glieder zart/
Geſchmückt nach der Frantzoſen Art/

Jhr Tugend jederman bekannt/
Wird geprieſen in gantzem Land/
Sie wolt ſich verheyraten gern
Mit eim Frantzöſiſchen Junckhern.

Digitized by Google

Ein Fraw auß Engelland.

EIn Edelfraw in Engelland
Iſt geſchmücket nach jhrem Stand/
Wann ſie alſo iſt angethan/
Wie diſe Figur zeiget an.

Darinn hat ſie jhr recht Geſtalt/
Auch jhrem Mann gar wol gefalt/
Vnd wann ſie ander Kleider trůg/
Jhr Mann ſie zu dem Hauß außſchlůg.

Digitized by Google

Ein Engeliſche Fraw von Londen.

WAnn ein Weib gehet auß dem Hauß
Jhre Geſchäfft zu richten auß/
Zu Londen vber die Straſſen/
Schmücket ſie ſich allermaſſen/

Wie diſes Weib gemahlet iſt/
Dem an ſchöne gar nichts gebriſt/
So iſt ſie ſonſt ſtattlich geziert/
Am Leib wol proportionirt.

Digitized by Google

Ein Weib auß Hiſpanien.

Alſo bekleidet ſich mit fleiß
Ein Weib nach Hiſpaniſcher weiß/
Vom Haupt herab biß auff die Erd/
Es wer manchem ein groß Beſchwerd/

Wann er ſolt tragen auff ein mal
So viel Gewand in nechſten Saal.
Sie haltets aber für ein Ehr/
Wann es noch einmal wer ſo ſchwer.

Digitized by Google

Ein Fraw von Bononien.

ZV Bononien ſchmücket ſich
Ein junge Fraw gar ſäuberlich/
Mit gutem vnd reinem Gewand/
Nach jhrem Adelichen Stand/

So gut ſie es erzeugen kan/
Darinn gefallt ſie jhrem Mann/
Zu dem ſie ſich gar freundlich halt/
Biß ſie beyſammen werden alt.

Digitized by Google

Ein Jungfraw von Bononien.

DAs iſt ein Bononiſch Jungfraw/
Gewachſen in deß Himmels Taw.
Von Angeſicht gar ſchön formiert/
Am Leib wol proporcionirt/

Kompt von Adelichem Samen/
Behalt jhren guten Namen/
Mit Kleidern zum beſten ſtaffiert
Mit Zucht vnd Erbarkeit geziert.

Digitized by Google

Ein Fraw von Senis.

Als ich newlich gehn Senis kam/
Kein ding mich gröſſer wunder nam/
Dann daß die Seniſchen Weiber
Hetten ſolche ſchöne Leiber/

Wer ſie anſihet/ dem gefalt
Ihr gantz Adeliche Geſtalt/
Zu dem ſind ſie auch wol geſchmückt/
Wie hie auff dem papir getrückt.

Digitized by Google

Ein Edelfraw von Vicentz.

In der Venediger Herrſchafft
Liget die Statt Vicentz namhafft/
Da findet man Edel Frauwen/
Gar holdſelig anzuſchauwen/

Vnd laſſen ſich freundlich mercken/
Beydes in Worten vnd Werken/
Gehen auch in zierlichem Schmuck/
Wie fürbildet diſes Kunſtſtuck.

Digitized by Google

Ein Weib von Placentz.

WAnn einer ſuchen wolt ein Weib/
Nach ſeinem Wundſch für ſeinen Leib/
So wer mein endlicher Sententz/
Er ſolt hin reiſen nach Placentz/

Auffs aller bäldeſt vnd noch heut/
Da findet man gar ſchöne Leuth/
Die ſind aller maſſen geziert/
Wie diſes Bild repreſentirt.

Digitized by Google

Ein Edelfraw von Padua.

ZV padua der Welſchen Statt/
Es auch gar ſchöne Weiber hat/
Der Adel iſt gekleidet ſchier
Auff fürgeſchriebene Manier.

Vnd bleibet gern bey diſer Tracht/
Wann ein dieſelbige veracht/
So wird man auch nicht wol mit jhr/
Zufrieden ſeyn/ das glaube mir.

Digitized by Google

Ein Edelfraw von Mantua.

EIn Weib zu Mantua geborn
Von gutem Adel außerkorn/
Vnd von jhrer zarten Jugend
Erzogen in aller Tugend/

Bekleidet ſich mit allem fleiß
Auff diſe fürgemahlte weiß/
Dann es iſt ja ein ſchönes Pferd/
Auch wol eines ſchönen Zeugs werd.

Digitized by Google

Ein Edle Fraw von Ferrar.

ES iſt bekannt vnd offenbar/
Daß ſchön Weiber ſind zu Ferar/
Vnd ſonderlich Edle Frauwen/
Die laſſen ſich gar wol ſchauwen/

Sie leuchten klar von Angeſicht/
An Tugent jhnen nicht gebricht/
Jhr Tracht iſt auch alſo gethan/
Wie diſe Figur zeiget an.

Digitized by Google

Ein Fraw von Verona.

HJe ſtheſtu vor Augen ſtohn/
Eines Burgers Weib von Veron/
Von Angeſicht gar ſchön vnd zart/
Gekleidet nach deß Landes art/

Mit Rocken iſt ſie nicht vngleich
Andern Weibern im Königreich/
Allein iſt außgeſpitzt der Kopff/
Gleich wie ein alter Wiedehopff.

Digitized by Google

Ein Jungfraw von Florentz.

DJe Jungfrauwen ſind zu Florentz/
Viel ſchöner nach meinem Sententz/
Vnd ſoviel auch mir iſt bekandt/
Dann ſonſt in gantzem Welſchenland.

Auch wiſſen ſie gar wol den Pracht
Zu führen in der Kleider Tracht/
Ein ledig Jungfraw zieret ſich/
Wie diſe Figur lehret dich.

Digitized by Google

Ein Fraw von Florentz.

Alſo bekleidet jhren Leib
Zu Florentz ein ſchön junges Weib/
Sie traget zwar ein bloſſe Bruſt/
Doch jhrem Mann allein zum Luſt/

Ein ander ſoll ſeine Augen
Abwenden von frembden Frauwen/
Jhrs eignen Manns iſts/ was drin ſteckt/
Es ſey gleich bloß oder bedeckt.

Digitized by Google

Ein Neapoliſche Jungfraw.

ES mag jederman beſchauwen/
Diſe gemahlte Jungfrauwen/
Dann wie ſie iſt abconterfeit/
Alſo geht auch in jhrem Kleid

Ein Tochter von Neapolis/
Die noch kein Heyraht weiß gewiß/
Doch wartet ſie drauff alle Stund/
Dieweil ſie friſch iſt vnd geſund.

Digitized by Google

Ein ehrliche Matron von Neapolis.

Ich kan euch ſagen für gewiß/
Schön Leuth ſind zu Neapolis/
Von Gliedern vnd von Angeſicht/
Auch iſt alle Kleidung gericht

Der Weiber/ allein auff den Pracht/
Vnd wird hierin wenig geacht
Des Koſtens/ ein Weib alſo geht/
Wie dieſes Bild für Augen ſteht.

Digitized by Google

Ein fürneme Fraw auß Italien.

Alſo ſind in Italien
Geſchmücket erbar Matronen/
Die von eim guten Geſchlecht ſind/
Wie man derſelben gar viel ſind.

Wann ſie auß jhren Häuſern gehn/
Vnd etwan auff der Gaſſen ſtehn.
Sind ſonſt gar zart von Angeſicht/
Wie ich von leuthen werd bericht.

Ein fürneme Fraw von Rom.

Alſo pfleget ein Römiſch Weib/
Zu zieren jhren ſchönen Leib/
Wann ſie iſt von gutem Geſchlecht/
Nach der Statt Rom herbrachtem Recht/

Wenn ſie villeicht gehn auß dem Hauß/
Wie diſe Figur weiſet auß/
Steht wol vnd iſt ein erbar Tracht/
Wann man es nur nicht vbermacht.

Digitized by Google

Ein Junge Fraw zu Rom.

GLeich wie ein hoffertiger Pfaw/
Mit ſeinen Federn grün vnd Blaw/
Ein redlein macht/ vnd ſpiegelt ſich:
Alſo geht auch gantz hoffertig

In der Statt Rom ein junge Frauw
Vnter Leuthen/ als auff der Schaw/
Vnd ſtreichet ſich ſtattlich herauß/
Wie dieſe Figur weiſet auß.

Digitized by Google

Ein Römiſche Jungfraw.

DAs iſt ein ſonderliche Tracht/
Zu Rohm von langem hergebracht/
Darinn ſich ſchöne Jungfrawen/
Offentlich gern laſſen ſchauwen.

Wann ſie damit ſind angethon/
Beduncken ſie ſich mächtig ſchon/
Es iſt auch diſes Ehrenkleid
Mit groſſem Koſten zu bereit.

Digitized by Google

Ein vnzüchtig Weib zu Rom.

ZV Rom iſt es heur nicht mehr new/
Daß Weibs perſonen ohne ſchew/
Vnzüchtig vnd ſchändlich leben/
Jhren Leib zu ſchänden geben/

Vmb vergengliches Gelts willen/
Vnd jhre Geilheit zu ſtillen/
Wann ſie tags auff der Gaſſen gahn/
So ſiht man ſie für fromb Leuth an.

Digitized by Google

Die Hertzogin von Venedig.

BEſihe fleiſſig diſes Bild/
Wann du vielleicht gern wiſſen wilt/
Wie köſtlich vber den Leib hin
Geſchmücket ſey ein Hertzogin

Zu Venedig in Welſchem Land/
Das wenig Leuthen iſt bekandt/
Man findt in Teutſcher Nation
Kein ſo wol geziert Weibs perſon.

Digitized by Google

Ein Geſchlechterin von Venedig.

Alſo bekleidet jhren Leib
Ein junges Venediſches Weib/
Wann ſie iſt von gutem Geſchlecht/
Jhren Kopff treget ſie auffrecht/

Vnd ſchmücket ſich ein Edle Fraw
Gleich wie ein geſpigelter Pfaw.
Als diſe Figur zeiget an/
Die du ſiheſt für augen ſtahn.

Digitized by Google

Ein Venediſche Braut von Geſchlechtern.

WAnn zu Venedig eine Braut
Verſprochen hat ein Mann jhr Haut/
Vnd ſoll halten jhren Kirchgang/
Darauff ſie nun gewartet lang/

So ſchmücket ſie ſich hübſch vnd fein/
Wie außweiſet der Augenſchein/
Ich glaub nicht daß man ſchöner Leut
Finden mög/ als Venediſch Bräut.

Digitized by Google

Ein Venediſche Jungfraw von Geſchlechtern.

VEnedig die berühmmte Statt
Gar viel ſchöner Jungfrauwen hat/
Gezieret auff das aller beſt/
Kein Pracht man vnter wegen leſt/

Sonderlich wanns vom Adel ſind/
So leuchten ſie wie Venus Kind/
Wann ſie auff gemeinen Gaſſen
Sich etwan anſchauwen laſſen.

Digitized by Google

Ein Geſchlechterin zu Venedig im Sommerkleid.

IM Sommer wann die Sonn warm ſcheint/
Vnd Venediſche Weiber ſeind/
Von den Vralten Geſchlechtern/
Die auß jhrem Hauß giengen gern/

Vor eſſens ſich zu erquicken
Damit ſie nun nicht erſticken/
So legen ſie ſich lüfftig an/
Wie diſe Figur iſt gethan.

Digitized by Google

Ein Venediſche Matron.

WEnn ſich ein fürneme Matron
Zu Venedig thut auff den plan/
So ſiht man ſie auff diſe weiß
Gezieret ſeyn mit allem fleiß/

Mit dem allerbeſten Gewand/
So man kan haben in dem Land/
Das muß auch zierlich ſeyn bereit/
An zu zeigen jhr Herrligkeit.

Digitized by Google

Ein Bürgerin zu Venedig.

ZV Venedig eins Burgers Weib
Alſo bekleidet jhren Leib/
Wie dieſe Figur zeiget an/
Die du vor dir hie ſiheſt ſtahn/

Das Angeſicht bedeckt ſie rein/
Die Bruſt muß faſt fornher bloß ſeyn.
Sonſt ſind jhre Kleider gemacht/
Nach der Aphricaniſchen Tracht.

Digitized by Google

Ein Edel Jungfraw in Meyland.

DEr Jungfrawen Zucht in Meyland
Jſt allenthalben wol bekandt.
Deßgleichen jhr ſchöne Geſtalt/
Faſt jedermeniglich gefalt/

Von Angeſicht ſind ſie faſt zart/
Vnd durchauß holdſeliger Art.
Die Kleidung ſtehet jhn wol an/
Wann ſie nach Landsbrauch angethan.

Digitized by Google

Ein Edelfraw zu Meyland.

WAnn ein junge Fraw vom Adel
In Meyland lebet ohn tadel/
Wann ſie gehet auß jhrem Hauß
Jhre Geſchäfft zu richten auß/

So darff ſie ſich ſchmücken alſo/
Wie diſe Figur ſtehet do/
Sonſt iſt jhr Zucht vnd Erbarkeit
Gar wol berühmet weit vnd breit.

Digitized by Google

Camilla deß Türckiſchen Sultans Tochter.

CAmilla von Türckiſchem Stamm
Von Art hoffertig vnd grauſam/
Von Leib einer guten Geſtalt/
Vnd ſonſt gezieret manigfalt/

Gekleidet auch gar hübſch vnd fein/
In Golt/ Perlen/ Edelgeſtein/
An Schmuck vnd Pracht jhr gar nichts felt/
Wie fürbildet dieſes Gemeld.

Digitized by Google

Ein onzüchtige Türckin.

DAs iſt ein onzüchtiges Weib/
Welche jhren vnkeuſchen Leib
Verkauffet vmb ſchändliches Gelt
Einem Buler der jhr gefelt/

Von demſelbigen Sündenlohn
Kleidet ſie ſich denn hübſch vnd ſchon/
Daß ſie mit jhrem falſchen Schmuck
Die Türcken deſto eh beruck.

Digitized by Google

Ein Fraw auß Peruuia

ES ligt gar weit in India
Ein Inſul heißt Peruuia/
Darinn die Weiber diſe Tracht
Halten für ein beſondern Pracht/

Meynen ſie ſeyen wol formirt/
Wann ſie auff diſe weiß geziert/
Wiewol ſie nun ein ander Art/
Gelehrnet von frembder Schiffart.

Digitized by Google

S. Catharinen Orden.

SAnct Catharina die Jungfraw
Ein vorbild der Keuſcheit beſchaw/
Sie wolt lieber ohn Eh leben/
Dann ſich in Ehſtand begeben/

Nicht daß ſie den Ehlichen Stand
Gehalten hett für eine Schand/
Sondern daß ſie lediger weiß
Gott dienen möcht mit jhrem fleiß.

Digitized by Google

S. Catharinen Leyen Orden.

SAnct Catharina die Jungfraw
Spiegelte ſich nicht wie ein Pfaw/
Mit ſtoltzer Kleidung für der Welt/
Fraget auch nicht nach Gut vnd Gelt/

Sie dienet aber Gott dem HERRN/
Hört vnd bekennet ſein Wort gern/
Litt vmb ſeinet Willen den Tod/
Vnd befalh ſich jhm in der Noth.

Digitized by Google

S. Brigitten Orden.

SAnct Brigitta die Jungfraw zart/
Hat jhre Keuſcheit wol verwart/
Lediger weiß/ vnd im Ehſtand/
Wie auß der Legent iſt bekandt/

In jhrem Witwen Stand deß gleich/
Sie ſich gehalten Tugentreich.
In jhrem Orden leben viel/
Die nicht erreichen dieſes ziel.

Digitized by Google

Weiſſe Nonnen ſchwartz geweilert.

ES iſt auch erfunden worden/
Vor Jaren ein ander Orden/
Vnter dem Weiblichem Geſchlecht/
Daß man darinn ſolt leben recht/

Ihr Kleider trugen ſie mit fleiß
Von Gewand/ das war durchauß weiß/
Allein ein Weiler war erlaubt
Von ſchwartz zu tragen auff dem Haupt.

Digitized by Google

Ein Beginn.

EIn ander Weiber Orden war/
Die hatten ſich begeben zwar
Ein zeitlang ins Kloſter Leben
Nach groſſer Frombkeit zu ſtreben/

Wann ſie nun die Gottſeligkeit
Erlehrnet im Beginnen Kleid/
Dann war es jhnen keine Schand/
Sich zu begeben in Ehſtand.

Digitized by Google

S. Clara Orden.

ZV Aſſis in der alten Statt
Die fromb Jungfraw gewohnet hat
Geboren von gutem Adel/
Vnd gelebet ohne Tadel/

Hat viel edele Jungfrauwen
Im Chriſtenthumm wol erbauwen/
Die ſich jhrs Ordens rühmen nun/
Ein ſolchen Habitum anthun.

Digitized by Google

Der Rheuwerin Orden.

Alſo giengen vor zeiten her
Die Weiber ſo man nennt Reuwer/
Das Angeſicht verhülten ſie
Mit einem Tuch biß auff die Knie/

Ihr Tracht war von weiſſem Gewand/
Der Wandel jederman bekannt/
Niemand ſchier jetzt bereuwen wil
Sein Sünd/ ob man wol ſündigt viel.

Digitized by Google

Ein Stifftfraw.

WAnn vor zeiten ward eingeführt
Ein keuſche Fraw/ wie ſichs gebürt/
Auff einen Stifft zum Gottesdienſt/
Daß ſie darinn nicht wer die minſt/

So kleidet ſich das Frawlein zart/
Nach deß weltlichen Stifftes art/
Vngefehrlich ſolcher geſtalt/
Wie fürgemaltes Bild inhalt.

Digitized by Google

Orden der Krancken Warterin.

EIn ander Orden ward geſtifft/
So allein die Weiber antrifft/
Die waren all ſchwartz angethan/
Von vnten auff biß oben an/

Sie warteten der Krancken leuth/
Darvon gar offt ein gute Beut
Beſtecken blieb jhrem Orden/
Von dem ſie dar geſchickt worden.

Digitized by Google

Ueberſicht der Contrafacturen im Frawenzimmer.

1. Die Keyſerin.
2. Ein Königin.
3. Königin in Franckreich.
4. Ein Königin in Hiſpanien.
5. Ein Fürſtin in Hiſpanien.
6. Ein Teutſche Fürſtin.
7. Ein Teutſche Fürſtin.
8. Ein Teutſche Gräffin.
9. Ein Jungfraw auß der Fugger Geſchlecht.
10. Ein Edelfraw in Heſſen.
11. Ein pfältziſche Edelfrauw.
12. Eins Burgers Weib zu Heidelberg.
13. Ein Speieriſche Frauw.
14. Ein Sächſiſche Edelfraw.
15. Ein Sächſiſch edle Jungfraw.
16. Ein Meichſniſche Edle Matron.
17. Ein Meichſniſche Edelfraw in der Klag.
18. Ein Meiſniſche Edel Jungfraw.
19. Ein Leiptziſche Matron.
20. Ein Leiptziſche Jungfraw.
21. Ein Jungfraw auß Thüringen.
22. Ein Schleſiſche Braut.
23. Ein Fraw auß Schleſien.
24. Ein Fraw in Oeſtereich.
25. Ein Schwäbiſche Jungfraw.

Digitized by Google

26. Ein Schwäbin von Hall.
27. Ein Augspurger Jungfraw.
28. Ein Geschlechterin zu Augspurg.
29. Eins gemeinen Burgers Fraw zu Augspurg.
30. Ein andechtige Fraw zu Augspurg.
31. Ein Augspurger Magd.
32. Ein Straßburger Fraw.
33. Ein Fraw von Basel.
34. Ein Jungfrauw von Zürich.
35. Ein Geschlechterin zu Franckfort am Mayn.
Wiederholung von Nr. 28.
36. Eins Junckers Tochter zu Franckfurt.
37. Ein Braut zu Franckfurt von den Geschlechterin.
38. Eines gemeinen Burgers Weib zu Franckfurt.
39. Ein Burgers Weib zu Franckfurt.
40. Ein Braut zu Franckfurt.
41. Ein Franckfurter Magd.
42. Ein Franckfurter Magd/ so in die Kirchen gehet.
43. Ein Fränckische Fraw vom Adel.
44. Ein Fränckische Edele Jungfraw.
45. Eins Fränckischen gemeinen Burgers Weib.
46. Ein Fränckisch Frauw von Würtzburg
47. Ein Geschlechterin von Nürnberg.
48. Ein Geschlechterin von Nürnberg.
49. Ein Braut von den Geschlechtern zu Nürnberg.
50. Ein Jungfraw vom Geschlecht zu Nürnberg.
51. Eins gemeinen Burgers Tochter zu Nürnberg.
52. Ein Nürnberger Magd.
53. Ein Fraw von Cöllen.
54. Ein Braut zu Cöllen.
55. Ein Magd von Cöllen.

Digitized by Google

56. Ein Frauw von Ach.
57. Ein Jungfraw auß Flandern.
58. Ein Weib auß Flandern.
59. Ein Holländerin.
60. Ein Brabändiſche Niderländerin.
61. Ein Niderländerin vom Adel.
62. Ein Niderländiſche Magd.
63. Ein Fraw von Lübeck.
64. Ein Edelfraw auß Schweden.
65. Ein Böhemin von prag.
66. Ein alte Böhmiſche Fraw.
67. Ein Edelfraw in Hungern.
68. Ein Braut zu Dantzig.
69. Ein Magd zu Dantzig.
70. Ein Fraw auß Liffland.
71. Ein fürneme Liefländiſche Fraw.
72. Ein Liffländiſche Edelfraw.
73. Ein fürnemm Weib in der Moſcaw.
74. Ein polniſche Matron.
75. Ein Edelfraw in Lotharingen.
76. Ein Jungfraw auß Burgund.
77. Ein Edelfraw in Franckreich.
78. Ein Edle Matron zu Leon.
79. Ein Edelfraw von Pariß.
80. Ein Edle Jungfraw in Franckreich.
81. Ein Fraw auß Engelland.
82. Ein Engeliſche Fraw von Londen.
83. Ein Weib auß Hiſpanien.
84. Ein Fraw von Bononien.
85. Ein Jungfraw von Bononien.
86. Ein Fraw von Senis.

Digitized by Google

87. Ein Edelfraw von Vicentz.
88. Ein Weib von placentz.
91. Ein Edle Fraw von Ferrar.
Wiederholung von Nr. 78.
89. Ein Edelfraw von Padua.
90. Ein Edelfraw von Mantua.
92. Ein Fraw von Verona.
93. Ein Jungfraw von Florentz.
94. Ein Fraw von Florentz.
95. Ein Neapoliſche Jungfraw.
96. Ein ehrliche Matron von Neapolis.
97. Ein fürneme Fraw auß Italien.
98. Ein fürneme Fraw von Rom.
Wiederholung von Nr. 85.
99. Ein Junge Fraw zu Rom.
100. Ein Römiſche Jungfraw.
101. Ein vnzüchtig Weib zu Rom.
102. Die Hertzogin von Venedig.
103. Ein Geſchlechterin von Venedig.
104. Ein Venediſche Braut von Geſchlechtern.
Wiederholung von Nr. 9.
105. Ein Venediſche Jungfraw von Geſchlechtern.
106. Ein Geſchlechterin zu Venedig im Sommerkleid.
107. Ein Venediſche Matron.
108. Ein Bürgerin zu Venedig.
109. Ein Edel Jungfraw in Meyland.
110. Ein Edelfraw zu Meyland.
111. Camilla deß Türckiſchen Sultans Tochter.
Wiederholung von Nr. 88.
112. Ein onzüchtige Türckin.
113. Ein Fraw auß Peruuia.

Digitized by Google

114. S. Catharinen Orden.
115. S. Catharinen Leyen Orden.
116. S. Brigitten Orden.
117. Weiſſe Nonnen ſchwartz geweilert.
118. Ein Beginn.
119. S. Clara Orden.
120. Der Rheuwerin Orden.
121. Ein Stifftfraw.
Wiederholung von Nr. 63.
122. Orden der Krancken Warterin.

Digitized by Google

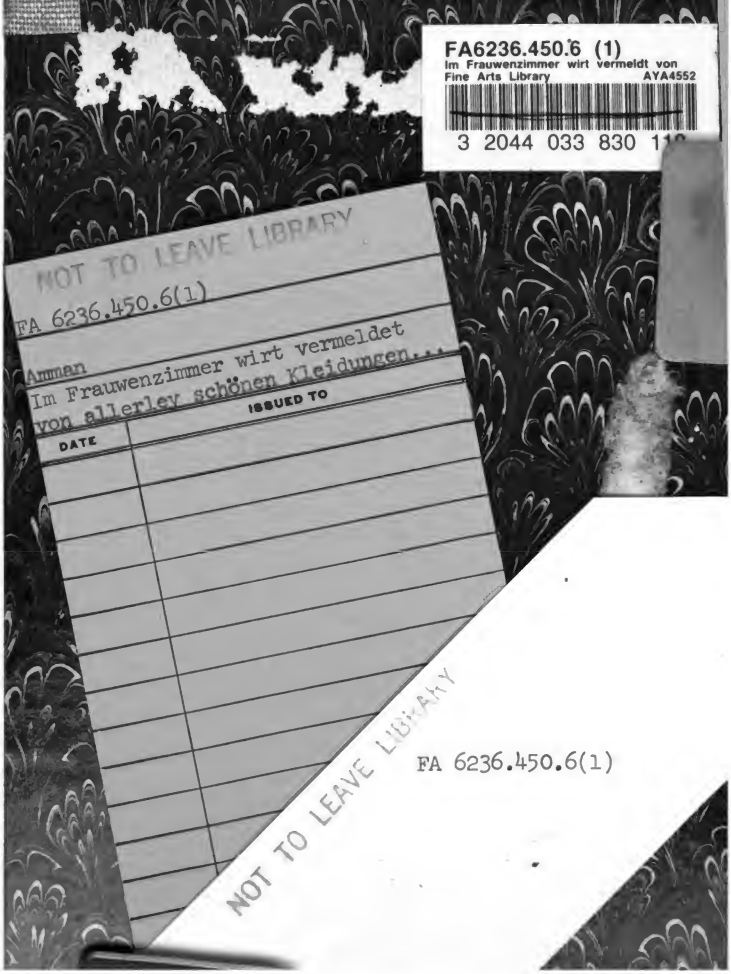
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


FA6236.450.6 (1)
Im Frauwenzimmer wirt vermeldt von
Fine Arts Library AYA4552
3 2044 033 830 11
NOT TO LEAVE LIBRARY
FA 6236.450.6(1)
Amman
Im Frauwenzimmer wirt vermeldet
von allerley schönen Kleidungen...
DATE
ISSUED TO
NOT TO LEAVE LIBRARY
FA 6236.450.6(1)

Digitized by Google

FINE ARTS LIBRARY
3 2044 108 416 116
HD